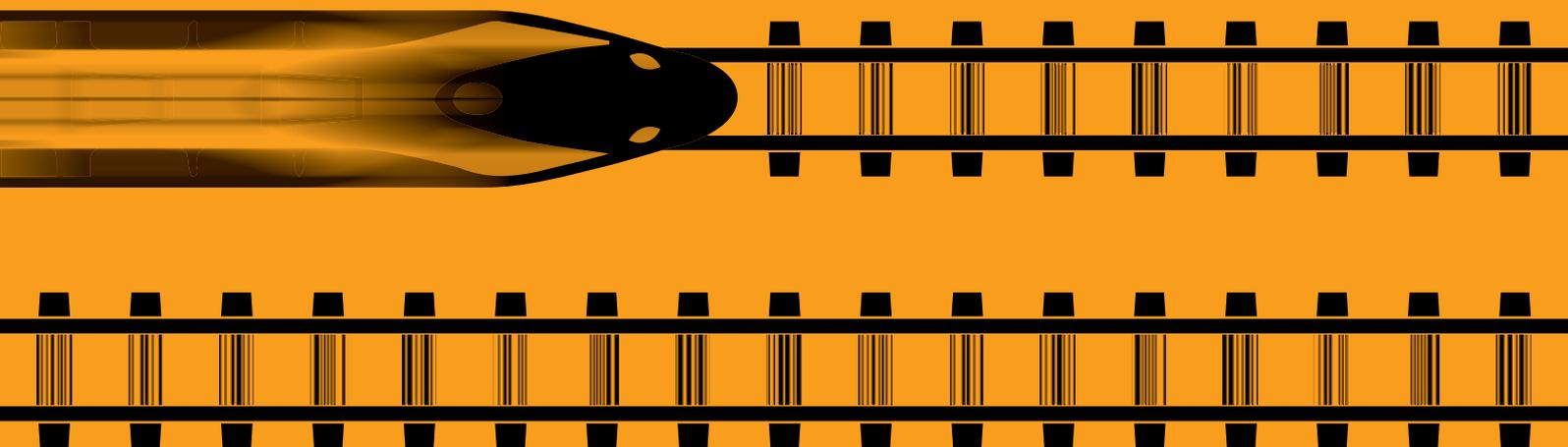


GS1 info



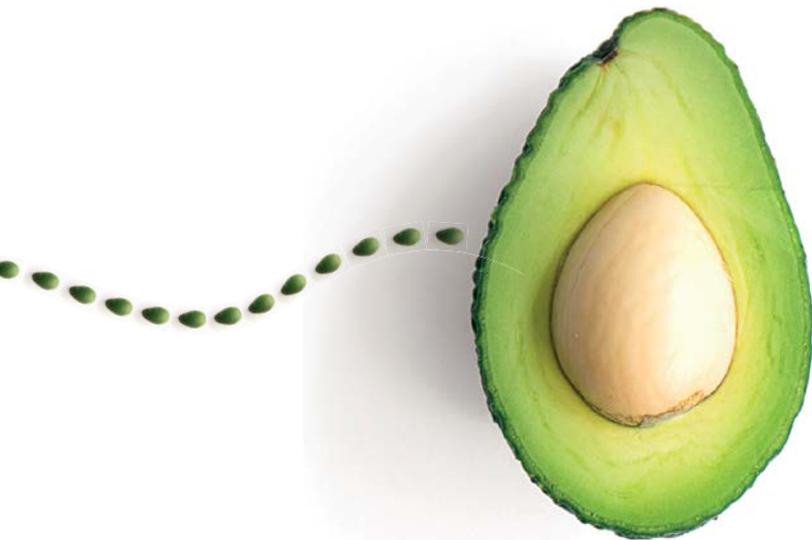
Magazin für Supply Chain Management 01.18



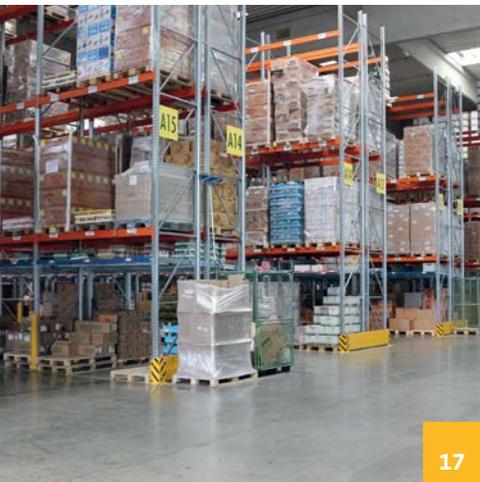
Effizienz ist am Zug

Grenzenloses Zugfahren und globale Identifikation von Bauteilen: Warum einheitliche Standards im Bahnwesen jetzt wichtig sind. s08





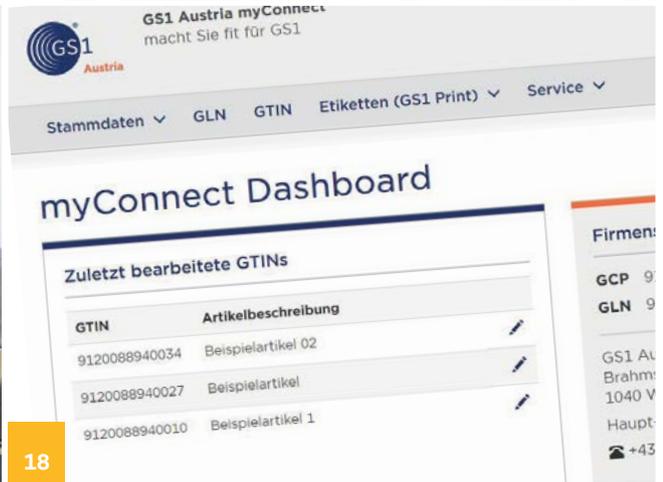
28



17



12



18

Aktuell

- 04 News**
WordRap, News, Veranstaltungen
Hätten Sie's gewusst?
- 06 Barcode im Alltag**
Strichlierte Weingeschichten
- 07 LEI leichtgemacht**
Die Nummer richtig beantragen

Thema

- 08 Standards auf Schiene**
GS1 Kennzeichnung für ÖBB-
Bauteile und Komponenten

Standards & Praxis

- 11 Überblick**
BraU Union ist neues L-MW Mitglied
Unterstützung bei Projekten
- 12 ECR Best Practice**
GS1 Sync in der Praxis
- 14 Schritt für Schritt in Richtung B2B**
Produktstammdaten bei der Josef
Manner AG in Wien
- 16 Gastbeitrag Madlberger**
Stammdaten: Sicherheit braucht
Ehrlichkeit
- 17 Wachstumsmarkt Ethno-Food**
Supermarkt ETSAN auf Expansion
- 18 Connecten in neuem Stil**
GS1 Onlineportal myConnect
- 20 Zu Gast bei ...**
SSI Schäfer IT Solutions in Friesach

Impressum: Eigentümer, Herausgeber und Medieninhaber:
GS1 Austria GmbH, 1040 Wien, Brahmplatz 3;
Telefon: +43-1-505 86 01; Fax: +43-1-505 86 01-22;
E-Mail: office@gs1.at, Internet: www.gs1.at;
Grundlegende Richtung: Informationsmagazin zur Unterstützung
des Unternehmensgegenstandes. Chefredakteurin: Daniela Springs;
Layout & Produktion: Starmühler Agentur & Verlag GmbH,
1010 Wien, Schellinggasse 1, www.starmuehler.at;
Erscheinungsweise: viermal jährlich;
Auflage: 12.500 Exemplare;
Titelfoto/Illustration: © Starmühler Agentur & Verlag GmbH
Hinweis: Aus Gründen der Lesbarkeit wird auf geschlechtsspezifische
Formulierungen verzichtet.



© Fotos: GS1 Austria/Gregor Schweinester, ÖBB, SSI Schäfer IT Solutions GmbH, shutterstock.com - StudioPhotoDForez, iStock, ETSAN, GS1 Austria



Standards & Praxis

- 22 Einer für alle – das wär' doch was!**
GSMP-Arbeitsgruppe für Codes
- 23 Neue Nummer, bessere Identifikation**
GMN für Gesundheitswesen
- 24 Neue Norm, neue Bewertung**
Prüfung von Strichcodes

Wissen & Innovation

- 27 Wissenshäppchen**
ECR nimmt die Verpackung ins Visier
Rückverfolgbarkeit im Tiefkühlager
- 28 Avocawo?**
Masterarbeit über Rückverfolgbarkeit
- 30 Rechnung mit Bonus**
Boni-Rechnungen jetzt elektronisch
- 31 Pragmatisch und praktisch**
Category Management-Kurs

Da fährt die Eisenbahn drüber!

Ein internationales Netzwerk wie die Eisenbahnen kann nur auf Basis von Standards funktionieren. Ein Beispiel ist die Spurweite, diese beträgt in der EU zu 87 % 1.435 Millimeter. Historisch interessant ist, dass man sich im russischen Zarenreich des 19. Jahrhunderts bewusst gegen den europäischen Standard entschied, da die erfolglose Invasion Napoleons und der verlorene Krimkrieg noch nicht vergessen waren. Man wählte also die in den Südstaaten der USA genutzte Spurweite von exakt 5 englischen Fuß (1.524 mm), um zu verhindern, dass das russische Schienennetz bei einer Eroberung verwendet werden kann.

„GS1 Standards sind universell einsetzbar, zugleich aber auch flexibel.“

Im 21. Jahrhundert arbeiten Bahnunternehmen nicht nur im Fahrbetrieb eng zusammen, sondern auch bei der Wartung. Lesen Sie, wie die ÖBB unsere Identifikationsnummern in beeindruckenden Quantitäten verwendet und wie diese zeitgemäße Techniken wie Predictive Maintenance ermöglichen. Technische Industrien wie Bahn und Automobil verwenden zusehends GS1 Standards, denn diese sind auch bei besonderen Anforderungen universell einsetzbar. Im Gesundheitswesen wurde speziell für Medizinprodukte die Global Model Number geschaffen, um neuen gesetzlichen Anforderungen entsprechen zu können, auch dazu berichten wir in diesem Heft. GS1 Standards sind also universell einsetzbar, zugleich aber auch flexibel – da fährt die Eisenbahn drüber.

Viel Freude beim Lesen, Ihr

Gregor Herzog
Geschäftsführer



GS1 WordRap

mit Stefan Sabutsch

Mut zur Veränderung

1. **Als Kind wollte ich werden ...** Zoologe (Tiersendungen im Fernsehen faszinierten mich).
2. **Das letzte Buch, das ich gelesen habe ...** Lese immer mehrere gleichzeitig, z. B. „Angriff der Algorithmen“ (Weapons of Math Destruction) von Cathy O’Neil über die Gefahren von Big Data und algorithmischen Entscheidungssystemen, „Jacques Callot und die Erfindung des Individuums“ von Bernd Schluchter über den Kupferstecher Callot und die Schrecken des 30-jährigen Krieges, „Treffen sich zwei Gene“ von Ernst Peter Fischer über den aktuellen Forschungsstand der Genetik.
3. **Dafür würde ich mein letztes Geld ausgeben ...** Das hängt immer von der Situation und von der Menge des „letzten Geldes“ ab ... Was in der Situation am Notwendigsten ist.
4. **Meine größte Stärke ...** Gutes naturwissenschaftliches Verständnis – kann mich schnell in neue Fachgebiete einarbeiten.
5. **Meine größte Schwäche ...** Gutes Essen und guter Wein.
6. **Mit dieser Person würde ich gerne für 24 Stunden die Rollen tauschen ...** Mit einem sensorisch hochsensiblen Menschen, also jemandem, der besonders empfindliche Sinneswahrnehmungen hat: einem „Superschmecker“, „Superriecher“ oder auch einem Menschen mit absolutem Gehör.
7. **Standards sind ...** wesentlich für das Funktionieren unserer Gesellschaft.
8. **Als größte Errungenschaft in der Logistik empfinde ich ...** den Standard-Container – er hat den internationalen Transport revolutioniert.
9. **Gäbe es morgen keine Strichcodes mehr ...** würde man Zahlencodes aufdrucken und OCR zur Erkennung verwenden.
10. **Für die Zukunft der Logistik wünsche ich mir ...** Lösungen für die letzte Meile; faire Arbeitsbedingungen für Mitarbeiter wie Paketausträger und Fahrradboten etc.



Stefan Sabutsch,
Standards & Usability,
ELGA GmbH

No.

eGovernment

In Österreich werden eGovernment-Angebote durch die GLN (Global Location Number) unterstützt.

Seit **2012** sind mehr als **1,7**

Millionen GLNs an Rechtsträger zur eindeutigen Identifikation zugewiesen worden.

74

Prozent der Österreicher haben im vergangenen Jahr eGovernment-Angebote genutzt. Auch punkto Nutzerorientierung zählt Österreich zu den fünf besten EU-Ländern.

Mit **296**

Millionen bezieht Dänemark – als führendes europäisches Land im eGovernment – seine jährliche Ersparnis durch die Digitalisierung des öffentlichen Sektors.



GS1 Geschäftsführer Gregor Herzog überreicht Barbara Kumer vom neunerhaus den Spendenscheck.



20.000-€-Spende für neunerhaus gesammelt

Weihnachtsaktion Im neunerhaus Gesundheitszentrum erhalten obdachlose und arbeitsgefährdete Menschen dringend benötigte medizinische Versorgung sowie Hilfe bei vielen anderen Problemlagen. Für die Behandlung von nichtversicherten Patienten ist das neunerhaus auf Spendengelder angewiesen. GS1 Austria startete daher eine Online-Weihnachtsaktion. Pro Klick gingen 5 € an das neunerhaus. So konnte eine Gesamtsumme von 20.000 € erreicht werden! neunerhaus und GS1 Austria sagen allen Teilnehmern DANKE für ihren Beitrag zur Menschlichkeit.

ECR-Weiterbildungsangebot

Kurse Hier ist für jeden Geschmack etwas dabei: vom Überblick über die Wertschöpfungskette bis zum Detailwissen rund um die Supply- und Demand Side. Die Anmeldeformulare der einzelnen Kurse finden Sie unter: www.ecr-austria.at/academics-trainings



Zertifizierter ECR Manager Kurs: 21./22.9.2018 und 12./13.10.2018 (Herbst)



Zertifizierter ECR Austria Kurs zum Category & Shopper Marketing Manager: 5./6.6.2018 und 26./27.6.2018 (siehe Seite 31)



Zertifizierter ECR Austria Kurs zum Supply Chain Manager: 11./12.9.2018 und 2./3.10.2018

Neue Version der Allgemeinen GS1 Spezifikationen

Überarbeitung Die Version 18 der überarbeiteten Allgemeinen GS1 Spezifikationen steht zum Download bereit. Die Spezifikationen sind die Basis zur Anwendung des GS1 Systems. Sie definieren, wie die GS1 Identifikationsschlüssel, die zusätzlichen Attribute und die verschiedenen Strichcodes in den Geschäftsprozessen eingesetzt werden sollen. Was ist neu in Version 18?

- › Eine neue Identifikation wurde verabschiedet: die Global Model Number, kurz GMN.
- › Die Definition für die Anwendung des SSCC wurde verbessert.
- › Kapitel 2 und Kapitel 5 wurden zur einfacheren Handhabung komplett umstrukturiert. Die Inhalte sind selbstverständlich unverändert, aber die Reihenfolge der Anordnung und die Hierarchieebenen wurden klar verbessert.

www.gs1.at/downloads > Spezifikationen & Handbücher

EDITEL Austria: Neue Geschäftsführung

Personalia Gerd Marlovits wurde mit Jänner 2018 neuer Geschäftsführer der EDITEL Austria und tritt damit die Nachfolge von Peter Franzmair an, der sich nach über 30 Jahren im Dienste des Elektronischen Datenaustauschs (EDI) in den Ruhestand begeben wird. Marlovits ist bereits seit 15 Jahren im Unternehmen tätig, zuletzt in der Position des Bereichsleiters Marketing und Sales mit Einzelprokura.
www.editel.at



Gerd Marlovits ist seit Jänner neuer Geschäftsführer der EDITEL Austria.

GS1 Healthcare Days 2018

Praxis Erleben Sie das GS1 System für das Gesundheitswesen in Ihrer Nähe. Zwei praxisorientierte Module werden im Rahmen der diesjährigen „GS1 Healthcare Days 2018 - On Tour“ angeboten.

Modul 1: Fälschungssicherheit von Arzneimitteln mit GS1
Modul 2: UDI Anforderungen mit GS1 erfüllen

Termine: Wien 23.5.2018, Linz 20.6.2018, Graz 28.6.2018, Innsbruck 12.12.2018

Buchbar sind zwei Module zu je max. vier Stunden.

Anmeldung unter: www.gs1.at/hcdays2018

Veranstaltungen

12./13. April 2018, Vösendorf

34. BVL Logistik Dialog

Auf der großen Jahresveranstaltung des BVL Österreich erwarten Sie Top-Plenumsvorträge von Experten und Opinionleadern, die Fachausstellung „Alles Logistik“ sowie eine exklusive Abendgala.

www.bvl.at

16.-17. Mai 2018, Graz

e-Government Konferenz 2018

Digitalisierung & e-Government – die e-Government Konferenz 2018 beleuchtet wieder alles rund um die Themen Verwaltungstransformation durch Datenanalyse, künstliche Intelligenz und intelligenten Technologieeinsatz in Gemeinden und Städten.

www.adv.at/events

14. Juni 2018, Wien

REGAL Branchentreff

Die größte Informationsveranstaltung der Branche erwartet rund 2.000 Manager aus Handel und Industrie und bietet zahlreiche Fachvorträge und etwa 100 Ausstellerstände. Jede Menge Technik-Highlights präsentiert der Supermarkt der Zukunft.

www.regal.at/veranstaltungen

25.-27. September 2018, Nürnberg/Deutschland
FachPack 2018 – Europäische Fachmesse für Verpackung, Technik, Veredelung und Logistik

Neue Trends, neue Perspektiven, neue Möglichkeiten: Von Packstoffen über Prozesse und Kennzeichnungstechnik, Intra- und Verpackungslogistik, Verpackungsdruck und Veredelung – die FachPack deckt alle Themen für die Verpackungsbranche ab.

www.fachpack.de

Save the date: **15. November 2018, Vösendorf**

ECR Austria Infotag, www.ecr-austria.at

Hätten Sie's gewusst?

... dass in einem GS1 DataBar Expanded (Stacked) neben der Artikelnummer auch Chargeninformationen transportiert werden können, die der besseren Rückverfolgbarkeit dienen?



Der Application Identifier AI(10) zeigt an, dass sich dahinter Information zur Charge verbirgt.

Alle FAQs zum GS1 System: www.gs1.at/faqs

STRICHLIERTE WEINGESCHICHTEN

In vino veritas Die Wahrheit liegt nicht nur im Wein, sondern auch in dessen Verpackung. Dieser wird von den Produzenten mittlerweile ebenso viel Bedeutung zugemessen wie dem Flascheninhalt selbst. Etiketten werden mehr und mehr zum Gesamtkunstwerk. Ein solches hat auch das Ehepaar Ally und Domenic Mondillo aus Neuseeland geschaffen: Auf Mondillo-Weinen bildet jeweils ein äußerst kreativ umgesetzter Strichcode das zentrale Designelement. Die große Besonderheit daran ist, dass jeder Wein mit einem unterschiedlichen Strichcode versehen ist, der zu jeder Rebsorte eine individuelle Geschichte erzählt. Jede dieser „Geschichten“ hat wiederum direkt oder indirekt mit dem Weingut Mondillo zu tun, wie

zum Beispiel mit der Flora und Fauna aus dessen Umgebung oder der großen Passion des Winzerpaars für gutes Essen.

Winzerin mit kreativer Ader

Hinter dieser liebevoll durchdachten Idee steckt die Winzerin selbst, denn Ally Mondillo hat als Kunstschulabsolventin und Grafikdesignerin viel Kreativität ins Weingut mitgebracht, das sie und ihr Mann seit 2001 in Queenstown mit viel Leidenschaft betreiben. „Strichcodes sind Teil unseres täglichen Lebens und spielen eine wichtige Rolle für die weltweite Rückverfolgbarkeit sowie für unsere unternehmerische Verantwortung“, so Ally Mondillo, die laut den Kollegen von GS1 Neuseeland im Zuge dieses



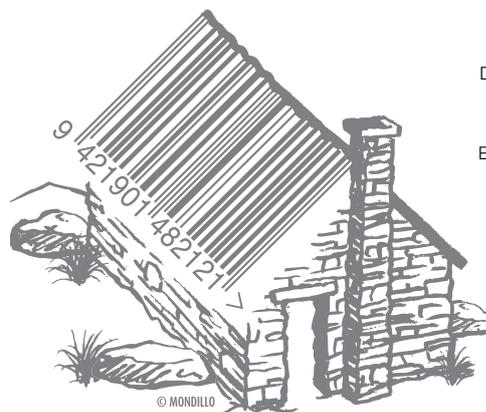
Der Linguine-Strichcode stellt für die Mondillos die perfekte Kombination von Essen und gutem Wein dar.

Projekts zum „Champion des GS1 Systems“ wurde. Ein schönes Beispiel dafür, dass auch bei korrekt eingesetzten Barcodes der Kreativität keine Grenzen gesetzt sind. www.mondillo.com

Tipps für das kreative Gestalten von Strichcodes

- › Bei der Höhe des Strichcodes ist der niedrigste Balken entscheidend.
- › Die Balken des Strichcodes müssen sich vom Hintergrund abheben. Der Scanner sieht den Strichcode durch eine rote Brille, das heißt, alles, was rot ist, wird heller. Somit ist rot im Balken bedenklich, rot als Hintergrund in Ordnung. Der Scanner braucht ausreichend große Unterschiede zwischen hellen und dunklen Farben.
- › Der Strichcode beginnt nicht beim ersten Balken und endet nicht beim letzten, er braucht links und rechts Platz, genannt „Hellzone“.

Wenn Sie wissen wollen, ob Ihr Strichcode alle notwendigen Anforderungen erfüllt, senden Sie einfach das Layout Ihrer Verpackung an strichcodepruefservice@gs1.at. GS1 Austria unterstützt Sie gerne!



Die historischen Goldbergbauhütten sind auch heute noch im Bendigo-Gebiet hinter den Mondillo-Weinbergen zu finden.



Die neuseeländischen Mondillo-Weine erzählen Geschichten anhand ihrer Barcodes.

Die Struktur des LEI am Beispiel von GS1 Austria



- Präfix der Vergabestelle
- Zwölfstellige Identifikation des Unternehmens
- Zweistellige Trennung
- Zweistellige Prüfnummer

LEI LEICHTGEMACHT

Für eine Transaktion am Finanzmarkt braucht es seit heuer eine LEI-Nummer. Um Fehler bei der Beantragung zu vermeiden, kann man sich an Musterbeispielen orientieren.



Seit dem 03.01.2018 sind Finanzmarkttransaktionen ohne Legal Entity Identifier, kurz LEI, nicht mehr möglich. Jedes Unternehmen muss Transaktionen von Wertpapieren an die Finanzmarktaufsicht (FMA) melden und benötigt hierzu eine LEI-Nummer. Der LEI ist ein zwanzigstelliger Code, der mit

wesentlichen Referenzdaten für eine klare Identifikation eindeutig mit der Firma verknüpft ist und somit die Transparenz in den internationalen Finanzmärkten steigert.

Fehler vermeiden

In einigen Fällen kommt es vor, dass sich die LEI-Zuteilung verzögert, da vom

Beantragenden noch Änderungen vorgenommen werden müssen. Mit wirklich wenig Aufwand kann überflüssige Wartezeit vermieden werden. Werden folgende Tipps und Tricks beherzigt, steht einer raschen und problemlosen LEI-Vergabe nichts mehr im Weg.

Weitere Informationen unter: www.lei.direct

1. Schreibweise

✓ korrekt (gemäß Firmenbucheintrag)	✗ nicht korrekt
GS1 Austria GmbH	GS1 Austria GS1-Austria G.m.b.H. gs1 austria GMBH GS1.Austria gmbh.
FN 105353 g	FN105353g 105353 g fn 105353 G fb105353g FB 105353 g

2. Ergänzungen zum Register

Ist das Unternehmen im Firmenbuch eingetragen, ist das Feld „Ergänzungen zum Register“ leer zu lassen.

✓ korrekt, wenn in FB eingetragen	✗ nicht korrekt, wenn in FB eingetragen
Feld „Register“: Firmenbuch, Bundesministerium für Justiz	Firmenname in Feld „Ergänzungen zum Register“ Firmenbuchgericht in Feld „Ergänzungen zum Register“ UID-Nummer in Feld „Ergänzungen zum Register“ Anschrift in Feld „Ergänzungen zum Register“

3. Muttergesellschaft

Wird die Frage „Besteht eine Muttergesellschaft?“ mit „Ja“ beantwortet, muss eine konsolidierende Jahresbilanz der letzten zwei Jahre mitgeschickt werden. Sind die Unternehmen nicht konsolidierend, ist die Frage nach einer Muttergesellschaft mit „Nein“ zu beantworten.

Ihre Ansprechpartnerin

Elisabeth Müller
Business Development Manager LEI
mueller@gs1.at





Im vergangenen Jahr starteten die ÖBB mit der weltweit eindeutigen Kennzeichnung von sicherheitsrelevanten Bauteilen.

STANDARDS AUF SCHIENE

GS1 Standards kennzeichnen Bauteile und Komponenten im Bahnwesen über den gesamten Lebenszyklus. Auch die ÖBB bringen diese in Österreich nun auf Schiene.

Der Bahnsektor befindet sich im Wandel. Das Bahnwesen und seine Wertschöpfungskette werden immer offener und konkurrierender, da traditionelle Bahnunternehmen privatisiert werden, im Wettbewerb mit neuen Anbietern stehen und ihre Komponenten sowie Bauteile zunehmend global beschaffen und warten lassen. Außerdem fordern die Regulatorien die Erhöhung der Sicherheit und Prozessstabilität. Dadurch werden die Abläufe der Herstellung, Instandhaltung, Reparatur und zur Wiederaufbereitung (MRO - Maintenance, Repair and Overhaul) globaler und komplexer. Diese steigenden Anforderungen des Markts, der Gesetzgebung, grenzüberschreitende Verflechtungen und die

Globalisierung erfordern einheitliche Standards zur Identifikation und Kennzeichnung. Mit der standardisierten Kennzeichnung streben die Bahngesellschaften (ÖBB, SBB, DB, SNCF etc.) weltweit transparente und durchgängige Material- und Informationsflüsse über den gesamten Lebenszyklus hinweg an.

Vom Standard zur Umsetzung

Für diese standardisierte Identifikation und Auszeichnung von Bauteilen und Komponenten sollen im Bahnwesen die global gültigen GS1 Standards genutzt werden. Dazu wurde der weltweit gültige Anwendungsstandard „Identifikation von Komponenten und Bauteilen im Bahnwesen“ erarbeitet. Sein Ziel ist die einheitliche



Ein GIAI (Global Individual Asset Identifier) verschlüsselt in einem EPC/RFID Tag mit einem GS1 DataMatrix - Radsatz/Steuer-ventil für Bremse



Drehgestell eines Güterwaggons mit gekennzeichnetem Radsatz

Kennzeichnung von Bauteilen und Komponenten auf der Basis von GS1 Identifikationsnummern wie GTIN und GIAI. Mit dem GS1-128 Strichcode, dem GS1 DataMatrix und EPC/RFID Tags stehen drei leistungsfähige, in der Praxis erprobte >

„Eine eindeutige Kennzeichnung ist die Basis für Industrie 4.0 und die vorausschauende Instandhaltung (predictive maintenance).“

**Christian Gruböck, Fachbereichsleiter
Mechanische Komponenten & Systeme,
ÖBB-Technische Services GmbH**

GS1 Standards in technischen Industrien

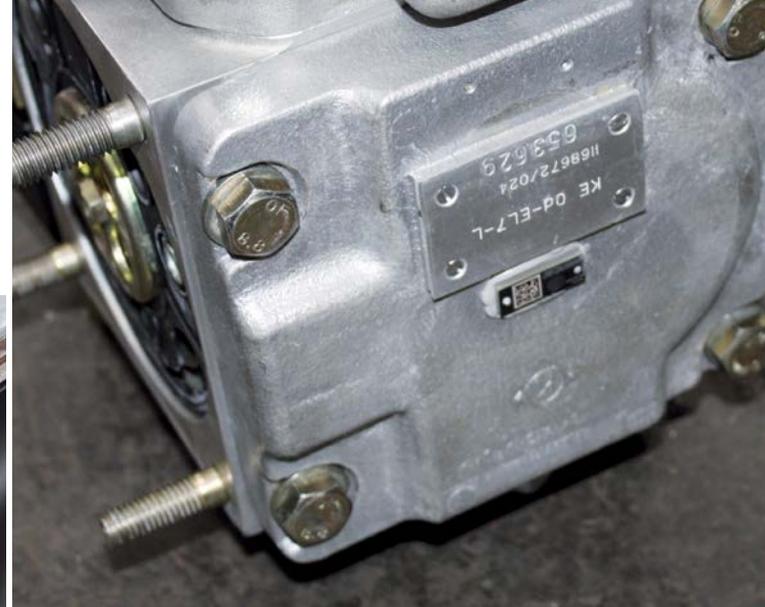
Die globalen GS1 Standards wurden in vielen Bereichen bereits mit großem Nutzen realisiert. Im Bereich der technischen Industrie betritt das Bahnwesen mit der Initiative zur Standardisierung neue Wege. Dabei ist man jedoch nicht allein.

Automobile, Maschinen, Versorgungsartikel

So nutzt beispielweise der Automobilsektor GS1 Standards bereits seit vielen Jahren zum Plagiatschutz im Service- und Ersatzteilgeschäft. Aber auch im Maschinen- und Anlagenbau, wo insbesondere die Realisierung von Industrie 4.0-Lösungen im Fokus steht, ist die Basis eine eindeutige Identifikationsmöglichkeit der Produkte, Bauteile, Behälter oder Maschinen. Einen ähnlichen Weg wie die führenden Bahnbetreiber hat auch die deutsche Bundeswehr bereits vor mehreren Jahren eingeschlagen. Diese ordnet an, dass auf alle Versorgungsartikel ein sogenanntes AIT-Element anzubringen sei (AIT steht für Automatische Identifizierungstechnik), das strikt den Vorgaben von GS1 folgt und die Nutzung einer GTIN zwingend vorschreibt.

Unternehmen aus der technischen Industrie

Durch Anforderungen dieser Art ist die Verwendung von GS1 Standards auch für Unternehmen notwendig, die ihre Produkte nicht über den klassischen Einzelhandel verkaufen. Dies erfordert die Kennzeichnung der Produkte und Ersatzteile mit einer weltweit eindeutigen Nummer mittels GTIN (Global Trade Item Number) und einer Seriennummer. Die Datenträger dazu sind der Strichcode GS1-128 oder der zweidimensionale GS1 DataMatrix. Interessant an dieser Entwicklung und dem gelebten Standard ist auch die immer stärkere Einbindung der Zulieferbetriebe. Der Vorteil, den das durchgängige System für die Teilnehmer der gesamten Wertschöpfungskette bietet, wird immer mehr erkannt und an Umsetzungsmaßnahmen wird gearbeitet. Unternehmen aus der technischen Industrie in Österreich, die GS1 Standards bereits erfolgreich nutzen, sind u.a. Liebherr, Test Fuchs oder Palfinger.



Zahlen, Daten und Fakten zu den ÖBB

- › Über 20.000 Radsätze wurden mit EPC/RFID Tags (GIAI) ausgezeichnet.
- › Ab 2020 sollen alle sicherheitsrelevanten Zukaufsteile mit einer weltweit eindeutigen Nummer (GIAI oder SGTIN) ausgezeichnet sein.
- › Bei den ÖBB werden über 1 Million Bauteile gekennzeichnet und verfolgt.
- › Ab 2019 werden bereits alle neuen Fahrzeuge mit EPC/RFID Tags ausgeliefert.

Oben links & unten: Die Kennzeichnung der ÖBB-Radsätze erfolgt mit GS1 Standards. **Oben rechts:** Die Steuerventile der Bremsen werden mit GS1 Standards gekennzeichnet.

› und bewährte Datenträger zur Verfügung, mit denen sich die gesamte Wertschöpfungskette optimieren lässt.

ÖBB fahren mit Standards

Die Österreichischen Bundesbahnen (ÖBB) starteten im vergangenen Jahr mit der weltweit eindeutigen Kennzeichnung von sicherheitsrelevanten Bauteilen. Dazu werden seit Ende 2016

in der ÖBB-Werkstätte im steirischen Knittelfeld Radsätze mit EPC/RFID Tags und GS1 DataMatrix gekennzeichnet. Diese Tags werden dabei vorab auf Aluplättchen genietet und mit den neuen bzw. aufgearbeiteten Radsätzen verschraubt. Im Jänner dieses Jahres wurde bei den ÖBB darüber hinaus auch mit der Kennzeichnung von Bremskomponenten, wie Bremszylinder, Steuerventilen, Wiegeventilen usw., begonnen und danach sollen alle weiteren sicherheitsrelevanten Teile wie Puffer und Zugeinrichtungen folgen. Aber auch die Zulieferer dieser Komponenten werden künftig ihren Teil dazu beitragen müssen, denn die ÖBB fordern bereits bei Neubaufahrzeugen eine weltweit eindeutige Kennzeichnung ihrer eingebauten Produkte. Das hat den Grund, dass bei grenzübergreifend aufbereiteten MRO-Teilen für eine Bahngesellschaft auch eine grenzübergreifende Kennzeichnung erforderlich ist, was bisher nicht der Fall war.

Mehr zu GS1 Standards im Bahnwesen unter: www.gs1.at/in-der-praxis/bahnwesen.html



Ihr Ansprechpartner

Gerald Gruber
Projektleiter GS1 System,
Strichcodeprüfung
gruber@gs1.at

STANDARDS & PRAXIS

Brau Union ist neues L-MW Mitglied



Neu bei L-MW und bereits ideenreich: die Brau Union

Mehrweg Der im Rahmen von GS1 Austria seit 1997 betriebene Logistikverbund-Mehrweg ist eine Plattform zur Koordinierung von Mehrweg-Ladungsträgern. Hierbei wird sichergestellt, dass Mehrweg-Transportverpackungen (MTVs) für ihren effizienten Einsatz in

der logistischen Kette technisch und organisatorisch kompatibel sind. Die Brau Union Österreich AG, vertreten durch Christian Koger, ist 2017 dem Logistikverbund-Mehrweg beigetreten und hat sofort interessante Themen und Aufgabenstellungen für neue Ar-

beitsgruppen eingebracht. So befasst sich beispielsweise aktuell eine neue Arbeitsgruppe mit der Evaluierung einer 0,33-l-Mehrweg-Bierflasche. Nachdem bereits über 10% der Menge an Bierflaschen in dieser immer beliebter werdenden Flaschengröße verkauft wird, ist es essenziell – auch aus Gründen der ökologischen Nachhaltigkeit –, die Marktchancen für ein Mehrweggebinde zu untersuchen. Diese ergänzt unter anderem bestehende Arbeitsgruppen, wie zum Beispiel zur Übermittlung von EANCOM®-Nachrichten im Streckengeschäft und zur Integration von Mehrweg-Verpackungen wie Flaschen und Kisten in die zentrale Stammdatenbank GS1 Sync. www.l-mw.at

Unterstützung bei Projekten

Upstream Seit vielen Jahren arbeiten österreichische Lebensmittelproduzenten eng mit ihren Lieferanten (Verpackung als auch Rohstoff) an der Verbesserung der Daten und Kennzeichnungsqualität im Rahmen des GS1 Austria Upstream-Projekts. Ziel dieser Gruppe ist es, über den elektronischen Datenaustausch (EDI) mittels EANCOM® Nachrichten die Bestellungen (ORDERS), Lieferscheine (DESADV) und Rechnungen (INVOIC) zu automatisieren. Auch werden alle

Transporteinheiten mit dem GS1 Transportetikett gekennzeichnet. Die Inhalte dieses Etiketts sind bei allen Lieferanten und Kunden ident. So funktioniert die Warenübernahme rasch und eindeutig. Der normierte GS1-128 Strichcode beinhaltet die Artikelnummer (GTIN), das Mindesthaltbarkeits- oder Produktionsdatum, die Menge, die Charge und natürlich den SSCC (Serial Shipping Container Code). Kontaktieren Sie Alexander Peterlik, wenn auch Sie ein solches Projekt

planen, die Unterstützung von GS1 nutzen wollen oder Ihre Kunden Sie danach gefragt haben.

Ihr Ansprechpartner

Alexander Peterlik
Business Development
Manager

peterlik@gs1.at



ECR BEST PRACTICE – GS1 SYNC IN DER PRAXIS

ECR Austria hat der Konsumgüterbranche die Möglichkeit geboten, sich in zahlreichen Arbeitsmeetings untereinander auszutauschen, und zeigt nun in einem Abschlussbericht die wichtigsten Bestandteile und Vorteile von Stammdaten sowie ihre weitreichenden Einsatzmöglichkeiten.

Wie die gemeinsam erarbeiteten Empfehlungen in der Praxis umgesetzt werden, zeigen zehn Best-Practice-Beispiele aus Industrie und Handel. Diesmal im Fokus: die Lebensmittelinformationsverordnung (LMIV). Mit Inkrafttreten der LMIV im Dezember 2014 gewann der elektronische Austausch von konsumentenrelevanten Produkt-Stammdaten – wie den enthaltenen Allergenen, Zutaten und Nährwerten – in der FMCG-Branche enorm an Bedeutung. Zwei Unternehmen berichten, weshalb sie den zentralen Stammdatenservice nutzen. ■

„Unternehmen, welche heute eine Lösung für den Austausch von LMIV-Informationen im österreichischen Handelsumfeld suchen, werden zu einem großen Teil GS1 Sync nutzen. Es hat sich zum Standard in Österreich entwickelt.“

Florian Thoma, Supply Chain Planning Manager, METRO Cash & Carry Österreich GmbH



METRO Cash & Carry Österreich GmbH

Die Kernzielgruppe von METRO sind Hotels und Gastronomiebetriebe. Zur erweiterten Zielgruppe des Cash & Carry-Geschäftsmodells gehören unter anderem Serviceunternehmen und Büros. Mit Inkrafttreten der LMIV müssen diese ihre Gäste über die in Speisen enthaltenen Allergene informieren. Viele Unternehmen sind damit sehr gefordert. Für METRO ergibt sich damit eine weitere Gelegenheit, Kompetenz als Partner für Profis zu beweisen, denn es wurden eine Vielzahl an Services entwickelt, die der Gastronomie das Leben erleichtern und METRO-Kunden Zeit verschaffen. METRO bietet ihren Kunden Zugriff auf alle für sie relevanten LMIV-Informationen. Diese können über Bestelllisten abgelesen und online abgefragt sowie über EDI GASTRO PRICAT empfangen werden. Über das METRO Gastronomie-Full-Service-Paket können die Kunden auch individuelle Speisekarten mit bereits angedruckten Allergenen erstellen.

Die Basis für die speziellen Anforderungen der Gastronomiebetriebe stellt GS1 Sync dar. Und so funktioniert's: Die Lieferanten stellen die benötigten LMIV-Informationen in den Datenpool ein. Diese können dann direkt an Handelspartner übermittelt werden. Ein absolutes Plus des Systems ist, dass die Stammdaten vor der Weitergabe auf Richtigkeit und Vollständigkeit geprüft werden.



ECR bietet Handel und Industrie eine Plattform, um gemeinsam Lösungen zum Wohle der Konsumenten zu erarbeiten.



ECR Austria Abschlussbericht „Stammdaten“

ECR bietet Handel und Industrie eine gemeinsame Plattform. Die Ergebnisse der mehrjährigen Arbeitsgruppe zum Thema Stammdaten wurden in einem Abschlussbericht inklusive Best-Practice-Beispielen anschaulich zusammengefasst. Download unter: www.ecr-austria.at/arbeitsgruppen/publikationen

Coca-Cola HBC Österreich

Für den Konsumenten vor dem Regal ist es wichtig zu wissen, welche Inhaltsstoffe und Allergene in dem von ihm gewählten Getränk enthalten sind. Durch die LMIV wurde gesetzlich geregelt, dass der Konsument auch beim Onlinekauf seiner Lebensmittel alle Informationen über das Produkt zu erhalten hat, als ob er vor dem Regal stehen würde. Der Onlinekauf darf keine Nachteile in Bezug auf Informationen zum Produkt aufweisen. Um seine Kunden umfassend zu informieren, legt Coca-Cola HBC Österreich daher höchsten Wert auf Professionalität im Umgang mit seinen Stammdaten. Das Unternehmen erkannte, dass korrekte Stammdaten für den reibungslosen Ablauf notwendig sind. Daher wurde die gesamte Stammdatenthematik zentral gebündelt. Der Input kommt aus den Fachabteilungen, doch die Verantwortung und das Know-how des großen Ganzen ist nun in einer Abteilung angesiedelt. Gebündelt wurde die Kommunikation nicht nur intern, sondern auch in Richtung Lebensmittelhändler. Coca-Cola HBC Österreich nutzt seit mehr als dreieinhalb Jahren den Stammdatenservice GS1 Sync, um zentral korrekte Produkt-Stammdaten mit den österreichischen Handelspartnern auszutauschen.



„Je höher die Qualität der Stammdaten, desto reibungsloser funktionieren Prozesse und Abläufe. Zeit, die in Stammdaten investiert wird, ist nie verlorene Zeit, denn am Ende des Tages ersparen Sie sich viele nachgelagerte Korrekturen.“

Sabine Puwein, EDI & Product Data Manager, Coca-Cola HBC Österreich



B2B-Daten wie Abmessungen sollen zukünftig bereits bei der Artikel-Erstanlage erfasst werden.

SCHRITT FÜR SCHRITT IN RICHTUNG B2B

Die zentrale Bereitstellung von B2B-Produkt-Stammdaten zur Unterstützung der Artikel-Erstanlage nimmt in der österreichischen FMCG-Branche Fahrt auf. Industrieunternehmen wie die Josef Manner AG setzen sich zunehmend mit der Erfüllung der Anforderungen auseinander.

Händler, die über GS1 Sync Stammdaten abholen, erwarten sich neben konsumentenrelevanten Angaben ebenso vollständige B2B-Daten wie listungs-, logistik- und einkaufsrelevante Informationen. Deshalb stellen immer mehr Industrieunternehmen auch diese Information in GS1 Sync bereit.

GS1 info hat beim Traditionsunternehmen Josef Manner AG nachgefragt, mit welchen Herausforderungen sie dabei konfrontiert sind und was sie sich davon erwarten.

Ein erster Erfahrungsbericht von Claudia Schmidt, Sales Office/Declarations/Master Data Management, Josef Manner AG:

dieser zentralen Bereitstellung möchten wir die Aufwände für individuelle Erstellung und Übersendung der B2B-Daten durch unterschiedliche Händler-Artikelpässe deutlich minimieren. Darüber hinaus wird durch die standardisierte Abbildung der geforderten B2B-Daten in der Branche die Datenqualität deutlich verbessert.



Ihr Ansprechpartner

Rene Schweinzger
Leiter GS1 Sync Vertrieb
schweinzger@gs1.at

GS1 info: Warum hat die Josef Manner AG bereits frühzeitig damit begonnen, B2B-Daten in GS1 Sync einzustellen?

Claudia Schmidt: Unser Ziel war und ist es, B2B-Daten zentral für alle relevanten Handelspartner über einen Stammdatenpool bereitzustellen. Mit

Was war Ihr Auslöser, um mit B2B zu starten?

Vom deutschen Handel wurden diese Daten bereits seit Jahren eingefordert. Wir haben uns daher vom Beginn an dazu entschlossen, sowohl B2B- als auch B2C-Daten für Deutschland und Österreich bereitzustellen.

„Rechtzeitig vollständige Daten bereitzustellen, konnten wir nur erreichen, indem wir interne Strukturen und Prozesse in der Planung/Artikelanlage angepasst haben.“

Claudia Schmidt, Sales Office/Declarations/ Master Data Management, Josef Manner AG



GTINs für Pfandflaschen und -kisten sind jetzt auch in GS1 Sync erfassbar.

Mit welchen Herausforderungen sind Sie unternehmensintern konfrontiert?

Das Timing der Datenbereitstellung stellt eine große Herausforderung dar. Rechtzeitig vollständige Daten bereitzustellen, konnten wir nur erreichen, indem wir interne Strukturen und Prozesse in der Planung/Artikelanlage angepasst haben. Machbar ist es!

Was sind die nächsten Schritte?

Wir nehmen an Pilotprojekten von zwei österreichischen Händlern teil, um einerseits zeitgerecht und andererseits vollständig alle geforderten Produkt-Stammdaten bereits bei der Artikel-Erstanlage bereitzustellen. Verlaufen die Pilotprojekte im Jahr 2018 erfolgreich, dann steht aus unserer Sicht einem Umstieg auf den zentralen Austausch von B2B-Daten mit österreichischen Händlern nichts mehr im Weg. 

Machen auch Sie Ihre Stammdaten fit für B2B!

Wenn Sie näher erfahren möchten, wie Sie GS1 Sync nützen können, um Ihre Produkt-Stammdaten fit für B2B zu machen, wenden Sie sich bitte mit Ihrer Anfrage an das GS1 Sync-Team unter: gs1sync@gs1.at. Gerne berät es Sie individuell.

Eine GTIN für das Pfand – aber bitte in GS1 Sync!

Während der Arbeiten an den Datenprofilen für GS1 Sync und der zukünftigen Ablösung des Artikelpasses haben der Handel und die Industrie, hier vor allem die Getränkeindustrie, erkannt, dass eine wichtige Eingabe in GS1 Sync fehlt, nämlich jene des Leergutartikels mit einer GTIN – sowohl für Kisten wie auch für die einzelne Leerflasche.

Im Zuge des Releases 2.0 wurde die Möglichkeit geschaffen, den Pfandwert und die GTIN für den eigentlichen Pfandartikel, also die leere Flasche oder die Pfandkiste mit den Leerflaschen, in GS1 Sync einzustellen.

Arbeitsgruppe L-MW

Im Rahmen des Logistikverbundes-Mehrweg, kurz L-MW, wurde eine Arbeitsgruppe ins Leben gerufen mit dem Ziel, eine Anwendungsempfehlung zur korrekten Eingabe in das GS1 Sync System zu erstellen. Diese Empfehlung wurde mit 31. Jänner 2018 nach allgemeiner Zustimmung vorläufig und gestützt auf das GS1 Sync Kompendium verabschiedet. Erweiterungen oder Ergänzungen können sich aufgrund neuer gesetzlicher wie auch prozessrelevanter Aspekte ergeben und werden dementsprechend eingearbeitet.

Download unter www.gs1.at/downloads
> Stammdatenservice GS1 Sync

Ihr Ansprechpartner
Alexander Peterlik
Business Development Manager
peterlik@gs1.at



Stammdaten: Sicherheit braucht Ehrlichkeit

Win-win-win im B2B2C-Datenverkehr: Der jetzt vorliegende Abschlussbericht der ECR Arbeitsgruppe „Stammdaten“ liefert eine Fülle ökonomischen Beweismaterials dafür, dass diese www-Formel von GS1 Sync keine Fake News sind.

Gastbeitrag von Hanspeter Madlberger, freier Wirtschaftsjournalist



Der von GS1 mit bewundernswerter Beharrlichkeit angelegte Stammdatenpool ist urcool. Seit Langem herrscht diese Ansicht in fast allen Führungsetagen der großen Handelsgruppen. Die vielfältigen Rationalisierungseffekte der B2B-Stammdaten auf Warenwirtschaft und Logistik, speziell im vollsortierten Handel, sind evident und durch den Abschlussbericht hinreichend dokumentiert. Die verordnungswütigen EU-Behörden (Stichwort: LMIV) gaben der Forderung von REWE, SPAR, METRO & Co nach perfekter und kompletter B2C-Stammdaten-Produktion durch die Hersteller massive Rückendeckung. „Extended Packaging“ als Treibsatz des ECR-Stammdatenprojekts.

Als zweiter, ebenso wirkmächtiger Motor einer überbetrieblichen, von GS1 standardisierten und kontrollierten Stammdatendoku erwies sich der vor einigen Jahren ausgebrochene Digitalisierungshype und dessen vitalste Ausgeburt, der Onlinehandel. Kein Wunder, dass die Rewe Group, hierzulande Pionier der flächendeckenden Haushalte-Belieferung online bestellter Waren, bei ihren vielen Lieferanten darauf drängt, B2C-Stammdaten als Zuwaage zur physischen Ware mitzuliefern. Möglicherweise ein Heimvorteil gegenüber Amazon Fresh ante portas.

Produzenten, die bislang der Stammdaten-Tauschbörse mit dem Argument fernblieben: „Wir müssen viel Geld in eine Datengenerierung stecken, von der weitgehend der Handel profitiert“, geraten angesichts sich rasant ändernder Wertschöpfungsprozesse und innovativer Distributionsmodelle immer mehr in Erklärungsnotstand. Vertikale Integration sowohl im Vorwärtsgang (Direktvertrieb) als auch im Rückwärts-Modus (Handelsmarken-Eigenproduktion) lassen die Grenzen zwischen Erzeugung und Distribution verschwimmen.

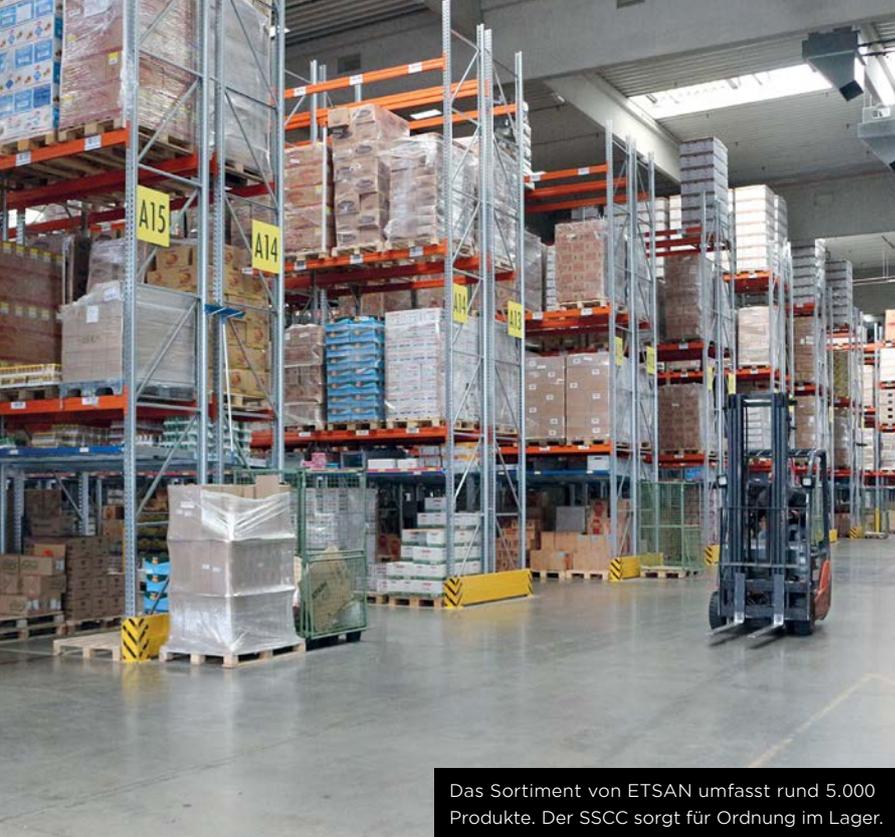
„B2C-Stammdaten, vom Hersteller generiert, signalisieren nach traditionellem Wirtschaftsverständnis hundertprozentige Ehrlichkeit, was die Produkteigenschaften betrifft.“



Dazu kommt: Brandaktuelle gesellschaftliche Veränderungen heben das Thema auf eine Meta-Ebene. B2C-Stammdaten, vom Hersteller generiert, signalisieren nach traditionellem Wirtschaftsverständnis hundertprozentige Ehrlichkeit, was die Produkteigenschaften betrifft. GS1-kontrollierte Stammdaten verstehen sich solcherart als Schutzschild einer gesellschaftlich verantwortungsvoll agierenden Realwirtschaft gegen Fake Data, die eine anarchische Social Media Community in eine globale Umlaufbahn schießt. Unheil droht auch aus anderer Richtung. Der Gen-Apfel fällt weit vom Stamm: Stammzellenmanipulation und Stammdatenmanipulation, die beiden Seiten einer janusköpfigen Betrügerfratze – die gar nicht so abwegige Horrorvision einer gar nicht so fernen Zukunft.

In letzter Konsequenz aber müssen wir uns alle an der Nase fassen: Das Gefühl der Sicherheit bei den Konsumenten durch deren Vertrauen in die Ehrlichkeit der über die Stammdaten kommunizierten Inhaltsstoffe und Produkteigenschaften ist eine elementare Voraussetzung für den Erfolg im marktwirtschaftlichen Wettbewerb. Glaubwürdige Ehrlichkeit ist nicht bloß ein moralischer, sondern ebenso ein ökonomischer Imperativ. Auch wenn's im Volkslied über Paarbeziehungen heißt: „und a bisserl a Falschheit is immer dabei.“

Dieser Artikel spiegelt die persönliche Meinung des Autors wider und deckt sich nicht unbedingt mit der Meinung des Herausgebers des Magazins.



Das Sortiment von ETSAN umfasst rund 5.000 Produkte. Der SSCC sorgt für Ordnung im Lager.



ETSAN ist Teil der Macro Group, deren Standort in Inzersdorf in den nächsten beiden Jahren groß ausgebaut werden soll.

WACHSTUMSMARKT ETHNO-FOOD

Auf die hierzulande stetig steigende Nachfrage nach dem „Geschmack der Ferne“ reagiert die Supermarktkette ETSAN mit großem Expansionskurs.

Am Anfang war es unser Ziel, den Bedarf an Lebensmitteln aus den Heimatländern von Migranten zu decken, mittlerweile sprechen wir auch verstärkt Österreicher an“, so Mustafa Ünal, Geschäftsführer von ETSAN. Das 1986 als kleiner Greißler in Wien gegründete Familienunternehmen ist inzwischen – vor allem auch durch die Übernahme von acht ehemaligen Zielpunkt-Filialen im vergangenen Jahr – in den letzten Jahren auf 24 Filialen angewachsen. Das Dach über ETSAN ist die Macro Group mit Hauptsitz am Großgrünmarkt in Inzersdorf. Diese führt sowohl Einkauf und Vertrieb für die ETSAN-Märkte als auch für den gesamten Ethno-Einzelhandel durch.

Einheitliche Kennzeichnung

Der Eigenmarken-Anteil bei ETSAN liegt bei rund 20 Prozent, der große Rest des Sortiments wird direkt über die Macro Group importiert. Und hier kommen auch GS1 Standards ins Spiel: Produkte der Eigenmarken werden mit dem EAN-13 Strichcode gekennzeichnet. „Der EAN-13 ist für uns – angefangen vom Lagereingang bis hin zum Verkauf an den Kassen – von großer Bedeutung.

Die gesamte Abwicklung mit den Scannern würde ohne diesen Code nicht funktionieren“, erklärt Ünal. In der Lagerverwaltung spielt wiederum der SSCC (Serial Shipping Container Code) zur eindeutigen Identifikation von Lager-, Versand- und Transporteinheiten eine Rolle. „Da die meisten unserer Lieferanten noch nicht über dieses System verfügen, wird der SSCC bei uns für jedes Produkt intern erstellt, da dieser für die Lagerverwaltung unabkömmlich ist“, so Ünal. Zu den Top-Sellern von ETSAN zählen neben Obst, Gemüse und Fleisch vor allem schwarze Oliven und Käse. Die Nachfrage nach diesen Produkten ist groß – damit liegt ETSAN mit einem Umsatz von 30 Millionen Euro im Einzelhandel klar auf der Überholspur. ■

www.etsan.at

„Die gesamte Abwicklung mit den Scannern würde ohne den EAN-13 Strichcode nicht funktionieren.“

Mustafa Ünal, Geschäftsführer ETSAN

GTIN bearbeiten

Basisnummer Artikelbezug Prüfziffer
 GTIN * ⓘ 912008894 001 0
 (GTIN Management Regeln)

LieferantenartikelNr. ⓘ 051

Artikelbeschreibung * ⓘ Beispielartikel 1

Sprache der Artikelbeschreibung * ⓘ Deutsch

Nettofüllmenge ⓘ 125 Gramm Maßinheit ⓘ

Überverpackung ⓘ

Die Verwaltung von Artikelnummern (GTINs) ist einfach und übersichtlich.

CONNECTEN IN NEUEM STIL

Mit myConnect können GS1 Identifikationsnummern einfach verwaltet und Strichcodes erstellt werden. Seit Jänner 2018 gibt es das Onlineportal im neuen Kleid und mit weiteren Funktionen.

Viele GS1 Anwender verfügen im eigenen Unternehmen über keine geeignete Infrastruktur zur Verwaltung ihrer GS1 Identifikationsnummern wie Global Trade Item Number, kurz GTIN, und Global Location Number, kurz GLN. Dies führt dazu, dass die vergebenen GTINs und GLNs auf verschiedenen Medien und Speicherorten abgelegt werden. Oftmals ist nicht klar, welche Nummern bereits vergeben sind bzw. für welche Produkte welche GTINs zugeteilt wurden. Im Zuge von Personalwechseln wird oftmals auf

die Übergabe dieser Informationen vergessen und neue Verantwortliche nicht entsprechend instruiert. In der Folge kann es zu Unregelmäßigkeiten bei der Nummernvergabe kommen, die bis zur Doppelvergabe von GTINs führen können. Wird dies zu spät gemerkt, muss vorgedrucktes Verpackungsmaterial entsorgt werden und der entstandene finanzielle Schaden kann enorm sein.

Cloudanwendung

Hier setzt GS1 Austria mit dem Onlineportal myConnect an. Die Nutzung dieses Service ist integraler Bestandteil des GS1 Connect Leistungspakets und steht allen GS1 Anwendern zur Verfügung. Auf diesem passwortgeschützten Portal können die GS1 Identifikationsnummern zentral auf dem Server der GS1 Austria gespeichert und verwaltet werden. Damit ist der Verlust von Informationen bzw. die Doppelvergabe von GTINs und GLNs ausgeschlossen.

Die GTIN in myConnect

In myConnect kann auf komfortable Weise die Verwaltung der GTINs vorgenommen werden. Das System schlägt automatisch freie Nummern vor und berechnet die Prüfziffer. Zu einer vergebenen GTIN können die wichtigsten Informationen wie Artikeltexte und Abmessungen gespeichert werden. Dazu können für diese GTIN auch Strichcodes erstellt oder ein Datenblatt heruntergeladen werden.

Bringen Sie Ihre GLNs in GEPIR

Die Verwaltung Ihrer zusätzlichen GLNs für Standorte und Filialen ist in myConnect sehr einfach möglich. Das

GS1 Identifikationsnummern werden zentral auf dem Server der GS1 Austria gespeichert und verwaltet.



Ihre Ansprechpartnerinnen

Christa Stoisser und
Anita Kammerländer
Kundenservicecenter
GS1 System

kundenservice@gs1.at



myConnect Dashboard

Zuletzt bearbeitete GTINs

GTIN	Artikelbeschreibung	
9120088940034	Beispielartikel 02	
9120088940027	Beispielartikel	
9120088940010	Beispielartikel 1	

Die wichtigsten Daten beim Einstieg auf einen Blick

Firmenstammdaten

GCP 912008894 **GLN-Zertifikat**

GLN 9120088940003

GS1 Austria GmbH

Brahmsplatz 3
1040 Wien

Haupt-Ansprechpartner: Frau Christa Stoisser

+43 1 505 86 01 office@gs1.at http://www.gs1.at

Strichcodeerzeugung (EAN-13)

GTIN(s) 9120088940010

Anwendungsumgebung Kassa
 Kassa + Logistik

Auflösung des Druckers 600 dpi ▾

Große des Strichcodes 0.26 (80%) ▾
X-Modul/Vergrößerung

Dateiformat .png ▾

Erstellen

Vorschau



Mit wenigen Klicks ist der EAN-13 Strichcode erstellt.

Erfassen von Adressdaten für zusätzliche GLNs macht diese per Mausklick im öffentlich zugängigen GEPIR Netzwerk weltweit sichtbar und für Ihre Handelspartner auffindbar.

Mehrere Zusatzfunktionen

Neben der Verwaltung von GTIN und GLN bietet myConnect interessante Zusatzfunktionen. Über eine Excel- (bzw. csv-)Schnittstelle ist der Import und Export von größeren Datenmengen einfach möglich. Sollten Sie ein Zertifikat über Ihre GS1 Teilnahme benötigen, kann dieses einfach selbst erstellt werden.

Die wichtigsten neuen Funktionen in myConnect

- › Erfassen zusätzlicher Artikelinformationen
- › Upload eines Bildes
- › Veröffentlichung von GLNs in GEPIR
- › Excel-Datenimport von GTINs
- › Download der Artikelinformationen in einem Datenblatt
- › Erstellung eines GS1 Zertifikats

Sie wollen myConnect nutzen und haben noch keine User-ID und kein Passwort? Senden Sie ein Mail an: kundenservice@gs1.at.



DAS GEHIRN DER LAGERLOGISTIK

Die SSI Schäfer IT Solutions GmbH setzt in der Entwicklung ihrer Logistik-Software auf standardisierte Prozesse. Die Einbindung von GS1 Standards spielt dabei eine wesentliche Rolle.

Mit der Gründung der SSI Schäfer IT Solutions GmbH im steirischen Friesach hat SSI Schäfer – der weltweit führende Anbieter von Lager- und Logistiksystemen – im vergangenen Jahr seine IT-Kompetenzen zu einem standortübergreifenden und leistungsstarken „IT-Powerhouse“ gebündelt. SSI Schäfer reagierte damit auf die ständig wachsenden Anforderungen der Märkte und Kunden, was Franz Bauer-Kieslinger, CEO der SSI Schäfer IT Solutions, folgendermaßen begründet: „In Zeiten der Digitalisierung nimmt die Software und Informationstechnologie eine immer höhere strategische Relevanz im innerbetrieblichen Materialfluss ein.“ Der Geschäftsbereich IT wurde bei SSI Schäfer dadurch zur zentralen Säule der Unternehmensstrategie.

Mehr Effizienz im Lager

Die Kernkompetenzen der SSI Schäfer IT Solutions liegen in den Bereichen Software- und Logistiklösungen. Das Herzstück des Unternehmens – von den Mitarbeitern des Unternehmens oft auch als „Gehirn der Lagerlogistik“ bezeichnet – bildet das eigenentwickelte Warehouse Management System WAMAS. Die Software steuert alle in die Intralogistik eingebundenen Prozesse, von der effizienten und flexiblen Auftragsbearbeitung über Warenbewegungs- und Ressourcenoptimierung bis hin zur Bereitstellung und Analyse von Logistikkennzahlen. Die Basis von WAMAS bilden standardisierte Prozesse. Damit liegt eigentlich schon klar auf der Hand, dass auch Standards eine wesentliche Rolle in der Softwareentwicklung bei SSI Schäfer IT Solutions spielen.

Auf der sicheren Seite

„Die ersten Berührungspunkte mit GS1 Standards gehen bei uns ins Jahr 1995 zurück“, berichtet Johannes Kalcher, der als heutiger Department Manager Software Product Development seit 28 Jahren bei SSI Schäfer IT Solutions (vormals Salomon Automation GmbH) tätig ist. „Es handelte sich um

ein Projekt mit der Ybbstaler Fruchtsaft GmbH, wo die Verwendung des Strichcodes EAN-128 (heute GS1-128) seitens SPAR und REWE stark vorangetrieben wurde.“ Seit diesem Zeitpunkt sind Standards in der Softwareentwicklung bei SSI Schäfer nicht mehr wegzudenken, denn „mit Standards ist man immer auf der sicheren Seite“, beteuert Kalcher. Der Einsatz der GS1 Standards reicht dabei von der physischen Produktkennzeichnung mit dem Strichcode GS1-128 und dem darin enthaltenen SSCC (Se-



Der SSCC (Serial Shipping Container Code) am Transportetikett ist ein wesentlicher Bestandteil in der Lagerlogistik.



Ihr Ansprechpartner

Christian Lauer
Projektleiter GS1 System
lauer@gs1.at

EINER FÜR ALLE – DAS WÄR' DOCH WAS!

Der Global Standards Management Process (GSMP) ist die Plattform bei GS1, auf der gemeinsam standardbasierte Lösungen entwickelt werden. Derzeit werden Teilnehmer für eine neue Arbeitsgruppe gesucht.

Online, Web, Verlinkung, Marketinginformationen, Authentifizierung – Wörter, die in aller Munde sind. Konsumenten suchen regelmäßig Informationen zu Produkten und deren Herkunft oder Nutzung im Internet – meist mit mobilen Geräten wie Smartphone oder Tablet. Heutzutage lösen Hersteller diese Kundenbedürfnisse mit der Verlinkung auf Webseiten, auf denen erweiterte Produkt- und Marketinginformationen zur Verfügung gestellt werden. Dies geschieht zum Beispiel mit Hilfe zusätzlicher Strichcodes (vielfach QR-Codes), die der Konsument scannt und in denen die Webadresse verschlüsselt ist.

Arbeitsgruppe soll Codes reduzieren

Als Zeichen steigender Anwendung und Vertrautheit mit QR-Codes ist es erwähnenswert, dass einige mobile Geräte bereits mit QR-Code-Leseapps als Grundausstattung verkauft werden. Dennoch kann der Einsatz zusätzlicher QR-Codes zu den linearen Strichcodes auf den Verpackungen für Verwirrung und Komplikationen entlang der Versorgungskette, an der Kassa und beim Scannen mit Smartphones sorgen. Die GSMP-Arbeitsgruppe soll die Notwendigkeit mehrerer Codes auf der Verpackung evaluieren und Lösungen finden.

Hintergrund und Aufgaben

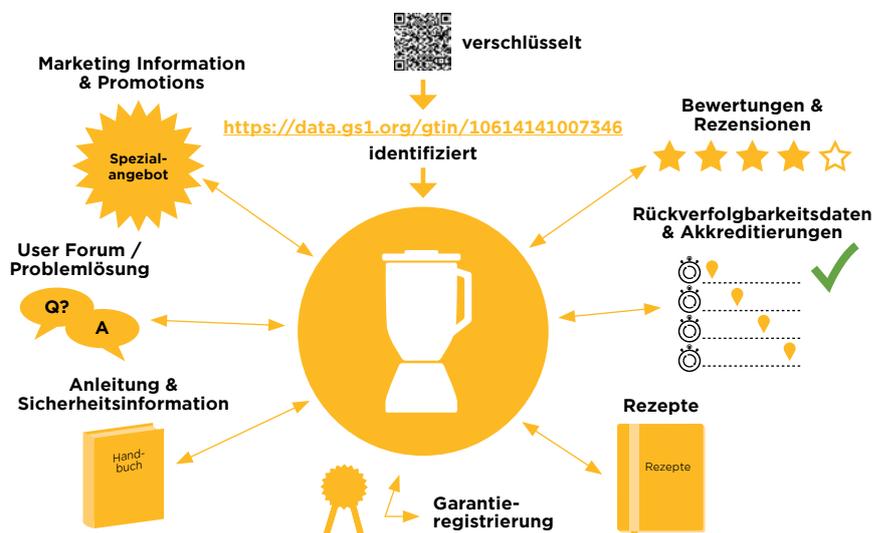
Es besteht die Notwendigkeit, Struktur und Konsistenz in der Anwendung und Darstellung der Produktidentifikation (und der Sub-Identifikationen) für das Web (HTTP URIs) zu erarbeiten. Markenhersteller verwenden verschiedene Strichcodes mit unterschiedlich verschlüsselten Inhalten für ein Produkt entlang der Wertschöpfungskette, sei es für die Warenverteilung, den POS oder um Konsumenten mehr Informationen zu bieten. Die Informationen für Konsumenten wiederum können unterschiedlichen Zwecken dienen: Zum Beispiel können sie Allergen- und Nährwerte angeben, Marketinginformationen liefern, ein Anwenderhandbuch verlinken, genaue Herkunft über ein Produkt geben, ein Kochrezept für ebendieses Produkt bereitstellen oder bei der Entsorgung eine entsprechende Verwertung angeben. All dies sind grundsätzlich verschiedene Anwendungen, die

von unterschiedlichsten Parteien eingesetzt werden, die aber alle an der Identifikation des Produkts ansetzen.

Struktur für URIs

Das Ergebnis dieser Arbeitsgruppe wird keine Auswirkungen auf die ursprüngliche Funktionalität des Strichcodes oder der möglichen Verlinkung zu Marketinginformationen oder Nährwertangaben haben. Es soll aber dabei helfen, gezielt Informationen aus einem Datenstring zur besseren Nutzung auslesen zu können. Derzeit untersucht die Arbeitsgruppe den Einsatz und die Anwendungen der GS1 Identifikation in HTTP URIs. Jedes Produkt, das verkauft wird, ist bereits weltweit eindeutig mit einer Global Trade Item Number, kurz GTIN (Artikelnummer), identifiziert. Mit einer standardisierten Struktur für URIs kann diese GS1 Identifikation, unabhängig vom Domainnamen, für all die unterschiedlichen Anwendungen genutzt werden. 

Die GTIN: der Schlüssel für viele verschiedene Anwendungen



Ihr Ansprechpartner
Eugen Sehorz
Projektleiter GS1 System
sehorz@gs1.at

Nummernaufbau Global Model Number (GMN)



■ Start GS1 Basisnummer ■ alphanumerisch (X) <<< variable Startposition ≤ weniger als oder gleich
■ numerisch (N) i = variable Positionsnummer >>> variable Länge

GMN mit 7-stelliger GS1 Basisnummer (Beispiel): **9012345**ABC123hf9afc

NEUE NUMMER, BESSERE IDENTIFIKATION

Im Jänner 2018 wurden die neuen GS1 Spezifikationen veröffentlicht. Dabei ist eine für das Gesundheitswesen bedeutende Ergänzung erfolgt: die Global Model Number.

Mit der Global Model Number, kurz GMN, ist es im GS1 System erstmalig möglich, das Produktmodell, aus dem Handelseinheiten abgeleitet werden, innerhalb des gesamten Produktlebenszyklus – von der Entwicklung bis zur Entsorgung – zu identifizieren. Die GMN besteht aus der GS1 Basisnummer, gefolgt von der Modellreferenz. Die Modellreferenz ist alphanumerisch und wird vom Markeninhaber vergeben (siehe Abbildung oben).

EU-UDI-Anforderungen erfüllen

Mit der GMN erfüllt das GS1 System die UDI-Anforderungen der neuen EU-Verordnungen für Medizinprodukte und In-vitro-Diagnostika, welche am 25. April 2017 verabschiedet wurden. Die Identifikation von Medizinprodukten im gesamten Lebenszyklus wird somit ab 26. Mai 2020 Pflicht. Zwei Identifikationen sind erforderlich:

- › **Die Basis-UDI-DI als Schlüsselement**
Gemäß den EU-Verordnungen ist die Basis-UDI-DI „die primäre Identifikation für ein Produktmo-

dell. Es ist die [Identifikation], die auf Ebene der Gebrauchseinheit (Verabreichungseinheit) des Produktes zugewiesen wird. Sie ist das wichtigste Ordnungsmerkmal für Datensätze in der UDI-Datenbank und ist in den einschlägigen Bescheinigungen und EU-Konformitätserklärungen ausgewiesen.“ (Siehe MDR – 2017/745/EU und IVDR – 2017/746/EU). Diese Aufgabe erfüllt die neue GMN.

- › **UDI-DI**
Die Kennzeichnung aller Handelseinheiten, die sich aus einem Produktmodell ableiten lassen. Handelseinheiten werden weiterhin mit der GTIN identifiziert.

Die nachfolgenden Punkte verdeutlichen die Beziehungen zwischen Basis-UDI-DI (GMN) und UDI-DI (GTIN):

- › Markeninhaber sind für die Vergabe der GMN und GTIN verantwortlich.
- › Die GMN wird unter anderem für die Registrierung von Medizinprodukten verwendet und unabhängig von der Verpackung/Etikettierung zugewiesen.

- › Die GMN ist von der Identifikation der Handelseinheiten (GTIN) in der Versorgungskette zu unterscheiden.
- › Alle Eigenschaften/Merkmale auf Ebene der GMN sind für alle damit verbundenen GTINs gleich.
- › Die GTIN dient der Identifikation von Handelseinheiten in einer UDI-Datenbank. Die GMN und GTIN Vergabe kann vor, gemeinsam oder nacheinander durchgeführt werden. Die Zuordnung und/oder Verknüpfung zwischen den Einheiten ist nur dann möglich, wenn beide Einheiten existieren. ■

Mehr dazu erfahren Sie auch bei den GS1 Healthcare Days 2018:

www.gs1.at/hcdays2018

Ihre Ansprechpartnerin

Poppy Abeto Kiese
Business Development
Manager Healthcare
abeto@gs1.at



NEUE NORM, NEUE BEWERTUNG

Durch die Veränderungen der Prüfnorm könnten Strichcodes im Grenzfall nach der alten Version durchfallen und nach der neuen Version positiv bewertet werden.

Im Dezember 2016 wurde die neue Version der Prüfnorm ISO/IEC 15416 für Strichcodes von der ISO veröffentlicht. 2017 wurde die Prüfsoftware der Strichcodeprüfgeräte an die neue Norm angepasst. Seit 1. Jänner 2018 überprüft GS1 nach ISO/IEC 15416:2016.

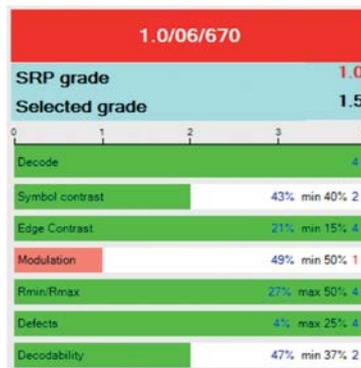
Der Unterschied ergibt sich aus der Benotung der einzelnen Parameter und bei der Ermittlung der Defekte.

Die ermittelten Prozentwerte führen zu Zahlen mit Nachkommastellen – nicht wie bisher zu Ganzzahlen. Zum Beispiel: Die Modulation wäre 49%, nach der alten Version ergibt sich der Qualitätswert 1,0, nach der neuen Version der Qualitätswert 1,9; 1,9 ist größer als 1,5 und laut GS1 positiv bewertet.

Der Algorithmus zur Ermittlung der Defekte wurde verändert, in bestimmten Fällen gibt es einen niedrigeren (positiveren) Wert.

Die Überprüfung von 2D-Codes ist von dieser Norm nicht betroffen, die Prüfnorm für 2D-Codes ist die ISO/IEC 15415:2011. 

ISO/IEC 15416:2000

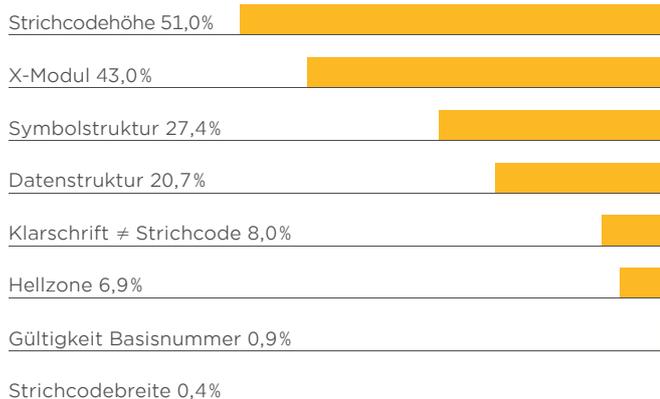


ISO/IEC 15416:2016



Prüfergebnisse desselben Strichcodes nach alter und neuer Norm

GS1 Parameter 78,6%



Fehleranalyse nach GS1 Parameter (Fehler in % der geprüften GS1 Symbole)

GS1 Parameter

- Höhe (51,0%):** Höhe der Balken eines Strichcodes
- X-Modul (43,0%):** Als X-Modul wird die Breite des schmalsten Elements (Balken, Lücke) eines Strichcodesymbols bezeichnet.
- Symbolstruktur (27,4%):** Grundlegender technischer Fehler in einem Symbol, wie zum Beispiel fehlendes FNC1 Zeichen, fehlerhaftes Prüfzeichen oder Prüfziffer oder mitverschlüsselte Klammern der Application Identifier.
- Datenstruktur (20,7%):** Aufbau und Struktur der Daten in einem Strichcode; Fehler bei der Anwendung der Datenelemente (Applikation Identifier).
- Klarschriftzeile (8,0%):** Zeichen und Buchstaben unter dem bzw. in der Nähe des Symbols. Die Klarschriftzeile ist eine Eins-zu-eins-Darstellung der verschlüsselten (Nutz-)Daten.
- Hellzone (6,9%):** Die Zone vor dem Start- und nach dem Stopp-Zeichen eines Strichcodes, die frei von jeglichen störenden Kennzeichnungen sein muss.



Ihr Ansprechpartner

Gerald Gruber
Projektleitung GS1 System,
Strichcodeprüfung
gruber@gs1.at

www.gs1.at/strichcodepruefung

Fehleranalyse nach ISO / IEC 15416 bzw. 15415
(Fehler in % der geprüften Symbole)

ISO Parameter

Alle Fehler, die nicht den minimalen Qualitätsanforderungen (Qualitätsklasse 1,5) von GS1 entsprechen, sind hier angeführt. Wurde eine höhere Qualität als 1,5 gefordert und nicht erreicht, so gingen diese Fehler nicht in die Auswertung ein. Nur die ISO-Parameter mit über 5 % Fehlern wurden angeführt.

- _ **Gesamtsymbolklasse: 25,0%** der nach ISO überprüften 232 Symbole waren fehlerhaft.
- _ **Dekodierung (12,5%):** Ermittlung der Information, die in einem Strichcodesymbol verschlüsselt ist. Diese kann nur 4 (= gut) oder 0 (= schlecht) sein. Schlechte Dekodierung: falsche Prüfziffer, falscher Codeinhalt, Hellzone zu klein, Element- oder Kantenbestimmungsfehler.
- _ **Dekodierbarkeit (11,6%):** Der Wert gibt an, wie gut ein Strichcode – abhängig von Balken und Zwischenräumen – für einen Scanner lesbar ist.
- _ **Modulation (8,2%):** Gleichmäßigkeit der Reflexionsverhältnisse über den gesamten Code; ist das Verhältnis von minimalem Kantenkontrast zum Symbolkontrast.

Gesamtsymbolklasse 25,0%

Dekodierung 12,5%

Dekodierbarkeit 11,6%

Modulation 8,2%

Symbolkontrast 1,3%

Defekt 1,3%

Kantenkontrast 0,9%

Rmin/Rmax 0,0%

Was kostet die Prüfung?

Die Gebühr für eine Überprüfung nach ISO/IEC 15416/15415 und nach GS1 Spezifikationen von Strichcodes, 2D-Codes und GS1 Transportetiketten beträgt 40 Euro. Für GS1 Austria-Teilnehmer sind zwei Prüfungen pro Monat frei, weitere Prüfungen kosten jeweils nur 15 Euro.

REA VERIFIER

Code Qualitätssicherung Industrie 4.0

CONTROL
Stuttgart
24.-27.04.18
Halle 4
Stand 4135

Prüfung der Codequalität nach neuester
Prüfnorm ISO/IEC 15416:2016



REA Elektronik GmbH · Teichwiesenstraße 1 · 64367 Mühlthal · T: +49 (0)6154 638 0 · info@rea-verifier.de · www.rea-verifier.com

SOLUTION PROVIDER IHRE EXPERTEN FÜR GS1 STANDARDS

Die Partner im GS1 Solution Provider Program bieten maßgeschneiderte Lösungen: für ein bestimmtes Marktsegment, für definierte Unternehmensbereiche, für spezielle Anwendungen.

Ziel ist es, den österreichischen Unternehmen verstärkt bei der Implementierung der GS1 Standards zu helfen und ihnen gute Möglichkeiten am internationalen Markt bieten zu können. GS1 Standards bringen hohe Investitionssicherheit und sind die Basis für eine globale Expansion. Mit der Verwendung des GS1

Systems und dessen Standards zeigt ein Unternehmen, dass es im internationalen Kontext operiert und einer Expansion positiv gegenübersteht. Viele Unternehmen, die schon seit Jahren die Standards von GS1 mitentwickeln, sind heute führend im Handel und in der Industrie. Die Gemeinschaft derer, die die großen Vorteile des GS1 Systems erkannt haben, wächst mit jedem Tag. War es in den frühen 80er-Jahren der Lebensmittelhandel, der die Entwicklung und Nutzung des GS1 Systems vorangetrieben hat, sind es heute vor allem der „Do it yourself“-Bereich, die Bekleidungsindustrie, die Abfallwirtschaft und das Gesundheitswesen. All diese Branchen

haben die GS1 Standards ausgewählt, da diese über viele Jahrzehnte erprobt, geprüft und vor allem voll einsatzfähig sind. Sie alle profitieren vom Know-how der Solution Provider, die die Unternehmen in den unterschiedlichen Projekten begleiten. ■



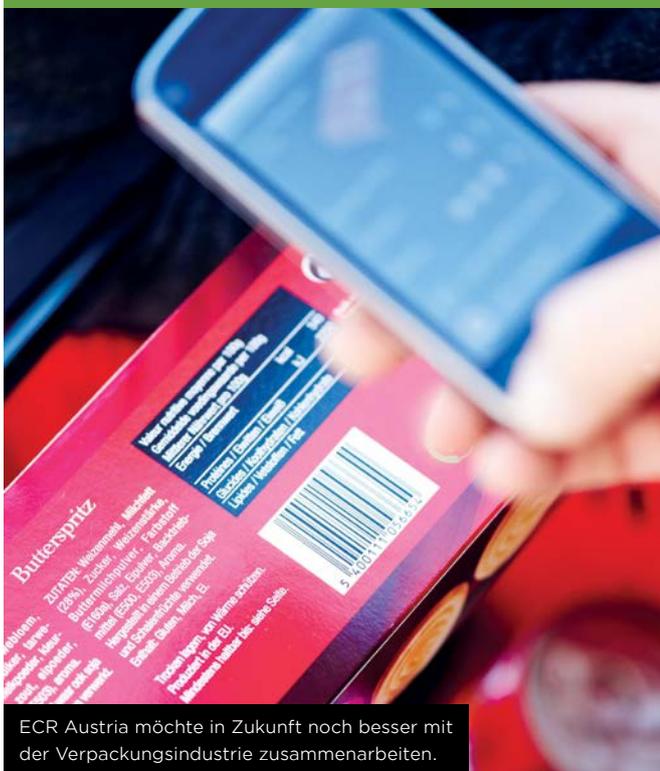
Ihr Ansprechpartner
Alexander Peterlik
Business Development
Manager
peterlik@gs1.at

„Unser Ziel ist es, den österreichischen Unternehmen bei der Implementierung der GS1 Standards zu helfen.“

Alexander Peterlik



WISSEN & INNOVATION



ECR Austria möchte in Zukunft noch besser mit der Verpackungsindustrie zusammenarbeiten.

ECR nimmt die Verpackung ins Visier

Erweiterung Die ECR-Arbeitsgruppe „Verpackung 360°“ nimmt erstmals die Verpackungsindustrie mit an Bord, um unter anderem folgende Frage zu beleuchten: Welche Chancen liegen in smart/intelligent/active Packaging für Handel und Industrie?

Im Sinne eines Value-Netzwerks kommt die Verpackungsindustrie sowohl auf der Supply als auch der Demand Side mit der FMCG-Branche regelmäßig in Berührung. Daher strebt ECR Austria eine Ausweitung ihrer Aktivitäten in Richtung Verpackungsindustrie an, um ein gegenseitiges Verständnis vor allem hinsichtlich der Einschätzung von zukünftigen Trends zu ermöglichen und dadurch sinnvolle Lösungen für alle Beteiligten zu erarbeiten. Bei der Kick-off-Veranstaltung am 22. Jänner 2018 gab es einen breiten und spannenden Einblick von wissenschaftlicher und technologischer Seite ebenso wie in Wünsche und Anforderungen aus Handels- und Herstellersicht. Nähere Details:

<https://ecr-austria.at/arbeitsgruppen/verpackung360/>

Rückverfolgbarkeit im Tiefkühlager

Datenerfassung Neben einer schnellen und effizienten Abwicklung von Crossdocking-Prozessen ist in einem Tiefkühlager die Information darüber, wo sich welches Produkt in welcher Menge befindet – sprich eine durchgängige Rückverfolgbarkeit – von höchster Priorität. Die Frigologo Lebensmittellogistik, einer der größten Komplettanbieter in der temperaturgeführten Lebensmittellogistik in Zentral- und Osteuropa, setzt zu diesem

Zweck nun mobile Datenerfassungsgeräte von Barcotec ein. „Falcon X3“ von Datalogic und „BHT-110“ von Denso sind spezielle Geräte, die auch den niedrigsten Temperaturen (bis zu -20 Grad Celsius) standhalten. „Die Traceability der Ware garantiert den Kunden oberste Qualität und als deren zuverlässiger Partner können wir damit große Sicherheit bieten,“ freut sich die IT-Abteilung von Frigologo. www.barcotec.at



Der Einsatz neuer Datenerfassungsgeräte ermöglicht Frigologo auf einen Blick eine lückenlose Rückverfolgbarkeit aller Produkte.

AVOCAWO?

Eine Wiener Masterarbeit zeigt mit einer experimentellen Umfrage, dass Rückverfolgbarkeit für Konsumenten ein Kaufargument sein kann.

Die lückenlose Rückverfolgbarkeit von Produkten in der Lebensmittelindustrie gewinnt zunehmend an Bedeutung. Genauso sind Informationen zur Rückverfolgbarkeit eines Produkts bis zu dessen Ursprung heutzutage dank Digitalisierung und globale Rückverfolgbarkeits-Standards jederzeit verfügbar. Dennoch werden diese Informationen nur selten den Endkonsumenten zur Verfügung gestellt. Dabei können sie einen Mehrwert für Kunden schaffen, wie eine experimentelle Umfrage mit 249 Teilnehmern zu diesem Thema kürzlich gezeigt hat.

Nachfrage steigt

Aufgrund einer Kombination aus Trends in der Lebensmittelproduktion sowie veränderten Einstellungen und Konsumgewohnheiten bei Endverbraucher steigt die Nachfrage von Konsumenten nach Qualitätssicherung und Rückverfolgbarkeit im internationalen Lebensmittelhandel. Doch wenn Produkte anhand solcher für Konsumenten nicht feststellbarer Charakteristika vermarktet werden, ist die Qualitätswahrnehmung in erster Linie eine Frage der richtigen Kommunikation. Vor allem in Bezug auf Erfahrungs- und Vertrauensat-

tribute sind Labels heute wichtig für die Qualitätswahrnehmung von Verbrauchern.

Label zum Ursprung

Im Rahmen einer Masterarbeit am Institut für Handel und Marketing der Wirtschaftsuniversität Wien wurde nun untersucht, ob ein mit einem QR-Code ausgestattetes Rückverfolgbarkeitslabel die Qualitätswahrnehmung und die Kaufabsicht von Konsumenten beeinflussen kann. Im Zuge einer experimentellen Umfrage bekamen Konsumenten eines von zwei Bildern einer Avocado-Verpackung zu sehen, welche sich nur durch das Vorhandensein oder Nicht-Vorhandensein eines Rückverfolgbarkeitslabels unterscheiden (siehe Abb.). Die Ergebnisse der beschriebenen Studie zeigen, dass Rückverfolgbarkeitslabels als Hinweis auf die Qualität eines Produkts dienen und sogar die Kaufbereitschaft der Konsumenten steigern können.

Codes haben Effekt

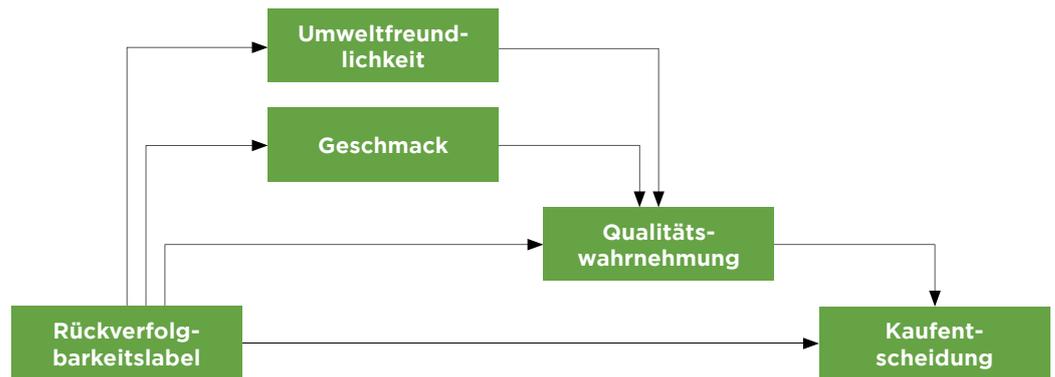
Indem das Rückverfolgbarkeitslabel einen Einfluss auf Erfahrungs- und Vertrauensattribute wie den Geschmack oder die Umweltfreundlichkeit eines Produkts hat, also auf Qua-



Bei der Umfrage bekamen Konsumenten eines von zwei Bildern einer Avocado-Verpackung zu sehen – einmal mit und einmal ohne Rückverfolgbarkeitslabel.



Rückverfolgbarkeitslabels können als Qualitätshinweis dienen und die Kaufbereitschaft steigern.



litätsattribute, die Konsumenten vor dem Konsum des Produkts nicht feststellen können, bewirkt es eine Veränderung der Qualitätseinschätzung. Obwohl mehrere Befragte angaben, dass ihrer Meinung nach Konsumenten im Supermarkt solche Codes nicht einscannen würden, deuten die Ergebnisse der experimentellen Studie darauf hin, dass die Codes dennoch einen Effekt haben. Denn auch wenn potenzielle Käufer den Code nicht aktiv scannen, wirkt er dennoch als Hinweis auf die Qualität des Produkts und beeinflusst dadurch indirekt auch die Kaufabsicht.

Rückverfolgbarkeit als Kaufkriterium

Dies zeigt, dass Rückverfolgbarkeit nicht nur für die Lebensmittelsicherheit und Warenrückrufe wichtig ist, sondern auch als Kaufkriterium immer mehr an Bedeutung gewinnt, und zwar nicht nur im Fleischsektor, sondern auch in anderen Sektoren. Aus den Ergebnissen lässt sich ableiten, dass Unternehmen, welche globale Rückverfolgbarkeits-Standards wie jene von GS1 nur als Mittel zur Erfüllung von Sicherheitsanforderungen sehen, zu kurz greifen. Vielmehr bieten diese Informationen, wenn sie den Konsumenten anhand eines leicht er-

fassbaren Labels präsentiert werden, eine Chance zur Differenzierung der eigenen Produkte – besonders in Produktkategorien, die durch eine niedrige Produktdifferenzierung gekennzeichnet sind. 



„Obwohl die meisten Konsumenten im Supermarkt solche Codes nicht einscannen würden, zeigen die Ergebnisse, dass die Codes dennoch einen Effekt haben.“

Autorin & Ansprechpartnerin

Martina Germann

martina.germann@hotmail.com





Die vollständige EANCOM® Nachrichtendefinition für Boni-Rechnungen steht kostenlos zum Download bereit.

RECHNUNG MIT **BONUS**

Geringe Versandkosten, kein Papierbedarf, automatische Verarbeitung – diese Vorteile sind in Zukunft auch für elektronische Boni-Rechnungen vom Handel zur Industrie nutzbar.

Mit der Digitalisierung des Rechnungsaustauschs und der damit verbundenen automatisierten Rechnungsverarbeitung wurde in der Konsumgüterbranche im letzten Jahrzehnt eine bemerkenswerte Abde-

ckung erreicht. Damit gilt Österreich auch in Europa als Musterland bei der Umsetzung von EDI Rechnungen.

Erweiterte Abbildungen

Wurden bisher aber ausschließlich Warenrechnungen elektronisch umgesetzt, so steht seit Jänner 2018 auch ein elektronisches Nachrichtenformat für die Abbildung jährlicher bzw. unterjähriger Rückvergütungen vom Handelspartner an die Industrie zur Verfügung. Dabei kann es sich um gewährte Treue- oder Umsatzprämien bzw. um nachträgliche Entgeltminde-

rungen/-änderungen von Beträgen, die in wirtschaftlicher Beziehung zu Warenlieferungen bzw. zu Abrechnungszeiträumen stehen, handeln. Definiert wurde die EDI Boni-Rechnung in der ECR Austria Serviceplattform „EDI Profile“. Bezüglich des Formats verständigte man sich auf das bewährte EDI Nachrichtenformat EANCOM®. 

Die vollständige Nachrichtendefinition steht kostenlos zum Herunterladen unter www.gs1.at/downloads > *EANCOM® & GS1 Nachrichtenprofile* zur Verfügung.



Ihr Ansprechpartner

Karl Cegner
Leitung Kompetenzzentrum eBusiness
cegner@gs1.at

Unterschiede zwischen EDI Boni-Rechnungen und normalen EDI Rechnungen

- › Eigene Belegkennzeichnung
- › Kein Bezug zu einer bestimmten Rechnung, sondern entweder zu mehreren oder zu einem Abrechnungszeitraum
- › Noch keine GTIN für die abgerechneten Leistungen, sondern Identifikation mit internem Abrechnungsschlüssel
- › Keine Preise und Mengen, sondern ausschließlich Positionswerte

Die Vorteile

- › Wegfall von Papier-/ PDF-Rechnungen
- › Möglichkeit zur Automatisierung der Boni-Rechnungen
- › Verminderung von Fehlern durch Eliminierung manueller Datenerfassungsprozesse
- › Senkung der Administrationskosten durch medienbruchlose, vollständige und rechtzeitige Information
- › Langfristige Partnerschaften und engere Zusammenarbeit



Der achtstufige Category Management-Prozess wird im ECR-Kurs detailliert behandelt.



Termin ECR-Kurs

Der nächste Kurs findet am 5./6.6.2018 und 26./27. 6.2018 statt.

Anmeldungen unter ecr-austria.at/academics-trainings/ecr-category-shopper-marketing-manager

Burkhard Elberg, GS1 Germany, führt durch den Category Management-Prozesses.



PRAGMATISCH UND PRAKTISCH

Den „Zertifizierten ECR Austria Kurs zum Category & Shopper Marketing Manager“ gibt es seit 2016. Nach zwei erfolgreichen Durchgängen ist es Zeit für ein erstes Fazit.

Entwickelt wurde der Kurs gemeinsam mit GS1 Germany. Doch die Zusammenarbeit geht weit über die Entwicklungsphase hinaus. Burkhard Elberg, Senior Manager Training bei GS1 Germany, führt die Teilnehmer durch die acht Stufen des Category Management-Prozesses.

GS1 info: Für wen ist der Kurs geeignet?

Burkhard Elberg: Der Kurs vermittelt die Philosophie eines kooperativen Warengruppenmanagements durch Hersteller und Händler. Er ist für alle geeignet, die im Category Management, Shopper oder Trade Marketing tätig sind, aber auch für Vertriebsmitarbeiter, da sie eine neue Sichtweise des Sortiments- und Vermarktungsmanagements mitnehmen. Erste Berufserfahrung ist empfehlenswert.

Im Rahmen des Kurses erarbeiten die Teilnehmer ein Praxisprojekt. Wie sieht dieses aus? Wie war Ihr Eindruck bei den bisherigen Projekten?

Die Projektarbeit dient dem Wissenstransfer in die Praxis. Dabei soll der Category Management-Prozess für eine Produktkategorie aus dem eigenen Unternehmen angewendet werden, z. B. in Form einer Sortiments- oder Regaloptimierung. Dies bietet den Mehrwert, sich schon während des Trainings damit zu beschäftigen, wie sich die Inhalte später in der Praxis umsetzen lassen.

Während Mitarbeiter aus Konzernen oftmals eine sehr gute Datenbasis zur Erarbeitung eines Umsetzungsplans hatten, gefielen mir auch sehr pragmatische Lösungsansätze aus

Branchen mit geringerer Datenverfügbarkeit, wie z. B. dem Convenience- oder Großhandelsbereich. Dies zeigt, dass sich immer Mehrwerte für den Kunden erarbeiten lassen.

Was sind die Highlights für die Kursteilnehmer?

Der Kurs eröffnet neue Sichtweisen, wie Erkenntnisse über das Shopperverhalten in enger Zusammenarbeit zwischen Handel und Industrie zum gemeinsamen Nutzen angewendet werden können. Unterstützt wird dies durch Praxisbeispiele, Übungen und Gastreferenten. Auch Grundlagen zum Omni-Channel-Retailing werden vermittelt, was die Teilnehmer für Zukunftsthemen sensibilisieren soll.

Nur beim „Zertifizierten ECR Austria Kurs zum Category & Shopper Marketing Manager“...

...finden Sie qualitativ hochwertige Inhalte sowie die Möglichkeit des Austauschs mit Unternehmensvertretern aus der Konsumgüterbranche. Spannende Inspirationen sind garantiert! 

Ihre Ansprechpartnerin

Regina Czurda
Training & Academic Partnership Manager
czurda@ecr-austria.at

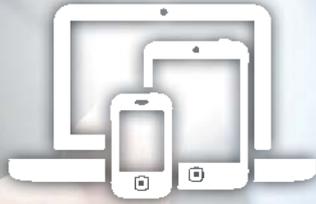


Ihr Weg zur digitalen Evolution.

auto-id



mobile devices



services



- Qualität gesteigert
- Transparenz erhöht
- Durchlaufzeit verkürzt
- Fehler reduziert

barcotec 

YOUR DIGITAL ENABLING SPECIALIST.

Julius-Welser-Straße 15, 5020 Salzburg
Tel.: +43 (0)662 424 600, Fax: +43 (0)662 424 601

Lainzer Straße 2, 1130 Wien
Tel.: +43 (0)1 786 39 40, Fax: +43 (0)1 786 39 41

www.barcotec.at

